



## Vorlage für den Gemeinderat

Sitzungstag	TOP	Aktenzeichen	Sachbearbeiter	Datum
16.11.2015	1 Ö	902.42	Frau Peschke	10.11.2015

### Bericht zur Finanz- und Haushaltssituation

#### I. Kernhaushalt

In der Anlage wird der Bericht zur Finanz- und Haushaltssituation mit Hochrechnung bis Jahresende auf Basis des vorläufigen Rechnungsergebnisses Stand 30.10.2015 vorgelegt.

Bei der Hochrechnung wurden nur die weitgehend gesicherten Einnahmen berücksichtigt. Ausgabenseitig wurde dagegen überwiegend von einer vollständigen Ausschöpfung der Planansätze ausgegangen.

So die Hochrechnung eintrifft wie ermittelt, würde der Kernhaushalt 2015 wie folgt abschließen:

	Planansatz	Soll	Planvergleich +/-	in %	Hochrechnung bis 31.12.2015	
<u>Vorl. Re.Erg. 2014 n. Hochrechnung:</u>						Mehr/weniger
Summe VwH Einnahmen	25.446.000,00	17.896.663,23	-7.549.336,77	70,33	26.854.590,54	1.408.590,54
Summe VwH Ausgaben	25.446.000,00	14.792.370,99	-10.653.629,01	58,13	24.328.607,56	-1.117.392,44
<b>-&gt; Zuf. an VmH</b>	1.247.000,00	3.104.292,24	3.104.292,24		2.525.982,99	1.278.982,99
Summe VmH Einnahmen	2.308.000,00	28.129,16	-2.279.870,84	1,22	208.129,16	-2.099.870,84
Summe VmH Ausgaben	2.308.000,00	1.282.656,87	-1.025.343,13	55,57	2.297.906,64	-10.093,36
		-1.254.527,71	-1.254.527,71		-2.089.777,48	
<b>-&gt; Zuf.Rückl. (+)/Entn. Rückl. (-)</b>	-486.000,00	1.849.764,53			436.205,51	

#### Verwaltungshaushalt:

Demnach ergeben sich voraussichtlich Mehreinnahmen in Höhe von rd. 1,4 Mio €. Dadurch können insgesamt rd. 2,5 Mio €, also rd. 1,3 Mio € mehr als geplant (1,247 Mio €) dem Vermögenshaushalt zugeführt werden. Zurückzuführen ist dies im Wesentlichen auf die Mehreinnahmen bei der Gewerbesteuer in Höhe von 1,3 Mio €.

Die Minderausgaben in Höhe von rd. 1,1 Mio € sind auf die im Ergebnis noch zu ermittelnde und insofern nicht dargestellte Zuführung zum Vermögenshaushalt (Planansatz 1,247 Mio €) zurückzuführen.

### Vermögenshaushalt:

Gleiches gilt für die Einnahmen im Vermögenshaushalt. Hier „fehlen“ ebenfalls die noch zu ermittelnde Zuführung aus dem Verwaltungshaushalt (1,247 Mio €) sowie die geplante Rücklagenentnahme in Höhe von 486 T€. Der Rest ergibt sich aus nicht realisierten Grundveräußerungen.

Soweit auf Ausgabenseite die Ansätze bisher noch nicht ausgeschöpft wurden, wird die Bildung von Haushaltsausgaberesten vorausgesetzt, so dass die so hochgerechneten Ausgaben bis Jahresende mit 2,298 Mio € den Planansatz (2,308 Mio €) erreichen.

In der Gesamtbetrachtung führt dies dazu, dass die geplante Rücklagenentnahme in Höhe von 486.000 € voraussichtlich nicht benötigt wird. Stattdessen kann mit einer Zuführung zur Allgemeinen Rücklage in Höhe von voraussichtlich 436 T€ gerechnet werden..

Im Übrigen wird auf die anliegende Übersicht verwiesen.

### Ausblick:

Die Mehreinnahmen aus der Gewerbesteuer 2015 basieren im Wesentlichen auf Nachzahlungen und damit nach derzeitigen Erkenntnissen auf einen Einmaleffekt, der nicht in die Zukunft wirkt. Die eben auf diese gute Gewerbesteuerentwicklung zurückzuführende positivere Finanzsituation 2015 führt aber im Jahr 2017 zu einer höheren Steuer- und Umlagekraft. Gleichzeitig fallen die Gewerbesteuereinnahmen wieder auf „Normalmaß“ zurück. Diese Entwicklung trifft dann auf einen zu erwartenden steigenden Kreisumlagensatz (vorauss. mind. 36,10 %), so dass für 2017 mit einer geringeren freien Finanzspanne gerechnet werden muss.

## **II. Eigenbetrieb Seniorenzentrum**

Eine vorläufige Hochrechnung der Finanzentwicklung 2015 wurde bereits in der vergangenen Sitzung vorgelegt. Vollständigkeitshalber werden die wesentlichen Punkte noch einmal mit Stand 10.11.2015 dargestellt:  
(s.a Anlage).

Der Jahresverlust würde sich danach um rd. 39 T€ auf 220 T€ (Wirtschaftsplan 259 T€) verringern Ursache hierfür ist der bis dato geringere Aufwand an Unterhaltungsmaßnahmen.

Im Vermögensplan werden die geplanten Aufwendungen für den Erwerb von Anlagevermögen voraussichtlich um rd. 37 T€ unterschritten (geplant: 50 T€).

Hinzu kommt eine Spende aus der Ehemannstiftung für die künftigen Umbaumaßnahmen in Höhe von 80 T€.

In der Gesamtbetrachtung steigen dadurch die nicht verbrauchten Deckungsmittel um rd. 156 T€ auf 679 T€ (geplant: 523 T€). Der nach der Finanzplanung bis 2018 erwartete aufgelaufene Deckungsmittelüberschuss (lt. Planung rd. 1,2 Mio €) wird voraussichtlich für die nach der neuen Landesheimbauverordnung notwendigen Umbaumaßnahmen aufgezehrt.